

**Protokoll der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 4. Dezember 2007, um 20.15 Uhr in der Turnhalle, Schulhaus Grossbühl**

---

**Traktanden**

1. Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2007
3. Genehmigung des Kindergartenreglements
4. Dringlicher Nachtragskredit Spezialbaukommission; Mitteilung
5. Informationen zum Finanzplan 2008 – 2012  
Entscheidungsgrundlagen zum Budgetprozess 2008  
Ermächtigung zur Führung von Verkaufsverhandlungen gemeindeeigenes Bauland
6. Kreditbewilligungen Budget 2008 - Investitionsrechnung
  - 6.1 Projektkredit Turnhalle Grossbühl
  - 6.2 Kredit für den Ersatz einer Wasserleitung in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig)
  - 6.3 Kredit für die Sanierung des Brunnens an der Leimenstrasse
  - 6.4 Kredit für die Sanierung von Mischwasserkanälen
  - 6.5 Kredit für die Erstellung eines Sauberwasserkanals in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig)
7. Kreditbewilligungen Budget 2008 - Laufende Rechnung
  - 7.1 Externe Fachunterstützung der Baukommission
  - 7.2 Wiederkehrende Kosten für den "Mittagstisch"
8. Genehmigung des Budgets 2008 und Beschlussfassung über die Deckung des Finanzierungsfehlbetrages  
Beschluss über Festsetzung der Gebühren, der Hundesteuer und des Steuerfusses 2008
9. Verschiedenes
10. Verabschiedung der langjährigen Friedensrichterin

-----

Gemeindepräsident Eichenberger begrüsst die Anwesenden und bittet die Nichtstimmberechtigten auf separate Plätze.

**1. Wahl der StimmzählerInnen**

//. Auf Vorschlag von GP Eichenberger werden Frau Susanne Matzinger und die Herren Guido Fuchs, Daniel Matter und Daniel Zingg mit grossem Mehr ohne Gegenstimme als Stimmzähler gewählt.

Es sind 190 Stimmberechtigte anwesend.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

## **2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2007**

Das Protokoll lag auf der Kanzlei zur Einsichtnahme auf. Der Gemeindeschreiber verliest die Anträge und Beschlüsse.

//. Das Protokoll wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimme genehmigt.

## **3. Genehmigung des Kindergartenreglements**

Der Gemeinderat hat die Schulkommission und die Primarschule beauftragt, ein angepasstes Kindergarten-Reglement zu erstellen.

Mit der rasanten Entwicklung der geleiteten Schulen hat sich der Inhalt immer wieder verändert.

Mit der Einführung der geleiteten Schulen im Januar 2007 und mit der neuen Schulleiterin seit August 2007 sind wir nun soweit, dieses Reglement zu verabschieden.

Die Fachkommission hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung das Reglement der Gemeinde Zuchwil als Grundlage genommen, überarbeitet und von der zuständigen Inspektorin des Kantons überprüfen lassen.

Da wir seit 3 Jahren und auch in den nächsten Jahren an der Grenze von 26 Kindern pendeln, wollen wir bezüglich Kindergartenpensum ein klares Reglement: Bei welcher Kinderzahl bietet die Gemeinde Rodersdorf welches Betreuungsangebot auf der Kindergartenstufe an. Die Alternative wäre, dass die Schulleitung jeweils dem Gemeinderat und dieser der Gemeindeversammlung Antrag stellt. Dieses Vorgehen finden wir zu kompliziert.

Mit dem von der Fachkommission, der Schulleitung, der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat erarbeiteten Reglement haben wir ein besseres Instrument gefunden.

### **Antrag:**

Der Gemeinderat stellt den Antrag, das neue Kindergartenreglement zu genehmigen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Herr Heinz Frömelt bemerkt, dass er bei seinen Recherchen nicht hat feststellen können, dass andere Gemeinden bei ihren Angeboten über die Vorgaben des Kantons hinaus gegangen wären. Er erkundigt sich, ob andere Gemeinden auch so grosszügig seien wie Rodersdorf.

GR Kohler erklärt, dass auch schon andere Gemeinden des solothurnischen Leimentals ein grosszügigeres Angebot als vom Kanton subventioniert, angeboten hätten. Er habe sich jedoch nicht erkundigt, ob dies zur Zeit der Fall sei.

GP Eichenberger ergänzt, dass sich der Gemeinderat davon hat leiten lassen, dass nicht ein bis zwei Kinder mehr oder weniger die Grundlage für das Kindergartenangebot sein sollten.

Herr Gerhard Mohr stellt den **Antrag**, die angeführte Beratungsstelle mit dem Zusatz "oder einer anderen Fachstelle mit ähnlichem Angebot" zu ergänzen.

GR Kohler weist darauf hin, dass die Gemeinde bei der Angabe der Beratungsstelle nicht frei wählen könne. Die angeführte Beratungsstelle ist für diese Zwecke zugewiesen. Die Eltern können sich jedoch an eine andere Fachstelle wenden und die Ergebnisse anschliessend durch die zugewiesene Beratungsstelle prüfen lassen.

Herr Mohr meint, dass sich der Gemeinderat für die Ermöglichung anderer Lösungen einsetzen könnte. Herr Mohr **zieht seinen Antrag zurück**.

//. Die Gemeindeversammlung genehmigt das Kindergartenreglement mit grossem Mehr bei acht Gegenstimmen.

GP Eichenberger verspricht, dass der Gemeinderat die Kosten im Auge behalten werde.

#### **4. Dringlicher Nachtragskredit Spezialbaukommission; Mitteilung**

Im Verlaufe der Evaluation der verschiedenen Projektvarianten ist die Spezialbaukommission zum Schluss gekommen, dass weitere Vorprojektkonzepte (Sanierung Plus und Neubau) durch den externen Architekten, Christoph Gschwind, erarbeitet werden müssen.

Diese unvorhergesehenen Kosten waren im normalen Budget nicht eingeplant. Im weiteren Verlauf der Entscheidungsfindung hat sich jedoch gezeigt, dass dies für die Spezialbaukommission unabdingbar war. Der Gemeinderat bewilligte deshalb einen dringlichen Nachtragskredit von CHF 10'000.-- (inkl. MWSt.).

Aufgrund der jetzt vorhandenen 4 Projektvarianten kam die Kommission so einstimmig zu Ihrem Entscheid.

#### **5. Informationen zum Finanzplan 2008 – 2012**

##### **Entscheidungsgrundlagen zum Budgetprozess 2008**

##### **Ermächtigung zur Führung von Verkaufsverhandlungen gemeindeeigenes Bauland**

Bei der Auflistung aller gemeinderelevanten Projekte zeigte sich sehr rasch, dass der Realisierung kostenintensiver Arbeiten grosses Gewicht und äusserste Vorsicht beigemessen werden muss. Diese Tatsachen, als auch die Herausforderung reduzierter Steuererträge ab 2008, hat den Gemeinderat dazu bewogen, die wichtigsten Projekte nach zeitlichen Prioritäten aufzulisten. Dabei kristallisierten sich die Projekte Turnhalle Grossbühl und Stockackerstrasse als wichtigste Posten heraus.

Als nächsten Schritt beauftragte der Gemeinderat die Finanzkommission mit der Berechnung verschiedener Varianten und deren Auswirkungen auf unseren Finanzhaushalt 2008 - 2012. Bis zur definitiven Entscheidung und Antrag an die Einwohnergemeindeversammlung wurden schliesslich 36 verschiedene Varianten von Finanzplänen gerechnet und analysiert (verschiedene Investitionsgrössen, Steuerfüsse, Eigenkapitalberechnungen usw.).

VP Staub erläutert die Kennzahlen des Finanzplans.

Dieser Prozess macht deutlich, dass sich der Gemeinderat und alle involvierten Personen sehr intensiv mit den mittel- und langfristigen Konsequenzen auf unseren Finanzhaushalt auseinandergesetzt und versucht haben, die bestmögliche Finanzierungsvariante zu finden.

Damit unsere Verschuldung nicht zu gross wird und der Gemeinde der notwendige Handlungsspielraum verbleibt, beantragt der Gemeinderat, einen Teil der geplanten Investitionen über die Realisierung von stillen Reserven zu finanzieren. Konkret soll ein Teil des gemeindeeigenen Baulandes verkauft und ein anderer Teil im Baurecht abgegeben werden.

##### **Antrag:**

Die Gemeindeversammlung ermächtigt den Gemeinderat, Verhandlungen über den Verkauf der Liegenschaft GB Nr. 184, zwischen Biederthal- und Metzlerlenstrasse aufzunehmen.

Herr Claudio Darms erkundigt sich nach dem erwarteten Ertrag aus den Landverkäufen.

GP Eichenberger hält fest, dass dies Teil der Verhandlungen sein werde. Der m2 Bauland wurde in Rodersdorf in letzter Zeit zwischen CHF 400 und 600 gehandelt. Es ist ein Preis im unteren Bereich dieses Spektrums zu erwarten.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Herr Kurt Stoll möchte wissen, wie viel Zeit sich der Gemeinderat gibt für die Parzelle GB 178 wenn das Baurechtprojekt nicht zustande kommt.

GP Eichenberger erklärt, dass der Gemeinderat im Verlauf der nächsten zwei Jahre wissen wird, ob das Projekt zustande kommt oder nicht. Angesichts des Bauprogramms wird ein Entscheid

rechtzeitig gefällt werden können.

Herr Stoll weist darauf hin, dass viele Leute im Dorf in den nächsten fünf Jahren pensioniert werden. Er erkundigt sich, ob dies in den Berechnungen berücksichtigt wurde.

VP Staub erklärt, dass bei den Berechnungen der Steuereinnahmen von den Vorgaben des Kantons ausgegangen wurde. Es wurde auch versucht, eine Analyse der demographischen Entwicklung zu erstellen. Es war noch nicht möglich, die Daten in der benötigten Form vom Kanton zu erhalten. Der Gemeinderat ist sich dieser Entwicklung und der damit möglicherweise entstehenden Probleme bewusst.

Um der Überalterung entgegen wirken zu können, muss in der Gemeinde etwas bewegt werden. Die Bevölkerungsentwicklung stagniert. Wenn keine Entscheide gefällt und Investitionen getätigt werden, ist keine Steigerung der Attraktivität möglich.

Herr Walter Hug will wissen, wie eine Zuwanderung erzielt werden soll, wenn die Steuern erhöht werden. Viele Gemeinden beantragen an ihren Gemeindeversammlungen Steuersenkungen. Rodersdorf vergleicht stets mit den umliegenden Gemeinden, jedoch nie mit Therwil oder Oberwil, die einen bis zu 30 % tieferen Gemeindesteuersatz haben. Wir möchten Zuzüger, viel Geld für das verkaufte Bauland. Viele sind sich jedoch nicht bewusst, dass ihr Bauland mit dem hohen Steuerfuss immer weniger wert ist, da niemand mehr kaufen will. Die Rechnung wird somit nie aufgehen. Der Kanton Zug macht es vor mit hohen Baulandpreisen und tiefen Steuern.

Die Bevölkerungszahlen sind rückläufig. Bereits 2004 wurde mit dem neuen Gebührenreglement argumentiert, dass dadurch neue Einwohner angelockt würden. Dies war jedoch nicht der Fall. Eine Erhöhung der Gebühren steht an. Wenn die Gemeinde aufgrund hoher Steuern einen negativen Ruf hat, ist das schwierig und nur langfristig zu korrigieren.

GP Eichenberger hält fest, dass die Gemeindesteuersätze der umliegenden solothurnischen Gemeinden höher sein werden als in Rodersdorf. Vergleiche mit den basellandschaftlichen Gemeinden sind nur sehr schwierig vorzunehmen, da die Aufteilung der Aufgaben von Gemeinden und Kanton sich sehr vom System im Kanton Solothurn unterscheidet.

Die Einwohner bezahlen nicht mehr Steuern als bisher, die Gemeinde muss jedoch Einnahmefälle aufgrund der Steuersenkung des Kantons kompensieren. Heute wurde auch bekannt, dass der Kanton ab 2010 leicht rote Zahlen wird ausweisen müssen. Der Kanton Solothurn wird für vermögende Personen und Personen mit hohem Einkommen sehr attraktiv. Es besteht deshalb kein Grund, pessimistisch zu sein. Der Gemeinderat versucht, aktiv eine positive Entwicklung der Gemeinde zu fördern.

Zum neuen Gebührenreglement ist zu bemerken, dass nur für einzelne Personen höhere Gebühren resultierten. Über die ganze Gemeinde gesehen wurde dadurch nicht höhere Einnahmen verzeichnet.

Herr Andreas Caviezel vermisst den Willen des Gemeinderates, zu sparen.

GP Eichenberger erklärt, dass der Gemeinderat einen sehr sparbetonten Budgetprozess durchgeführt hat. Deshalb hat der Gemeinderat auch nur ein Projekt vorgelegt. Wenn die weitere Entwicklung der Steuern bekannt ist, werden weitere Investitionsprojekte ausgearbeitet und vorgelegt.

VP Staub ergänzt, dass Sparanstrengungen z.B. im Bereich Strassen unternommen wurden. Der Gemeinderat hat sich auf das Minimum beschränkt. Ein grosser Teil der Ausgaben sind gebunden, bzw. vom Kanton vorgeschrieben. Es ist abzusehen, dass inskünftig noch mehr Aufgaben vom Kanton übernommen werden müssen.

- // Die Gemeindeversammlung ermächtigt den Gemeinderat mit 164 Stimmen gegen 0 Stimmen, Verhandlungen über den Verkauf der Liegenschaft GB Nr. 184, zwischen Biederthal- und Metzlerenstrasse aufzunehmen.

## 6. Kreditbewilligungen Budget 2008 - Investitionsrechnung

### 6.1 Projektkredit Turnhalle Grossbühl

Mitte März 2007 nahm die Spezialbaukommission, zusammen mit dem Architekten Christoph Gschwind, Ihre Arbeit auf und versuchte die Aufgabenstellung des Gemeinderates zu erfüllen. (Erarbeiten von Grundlagen für ein Bauprojekt innerhalb des Kostendaches von CHF 3,5 Mio.)

Es wurden auch verschiedene ausgeführte Objekte in unserer Umgebung besichtigt. (Arxhof, Niederdorf und Zeglingen)

Nach intensiven und konstruktiven Diskussionen innerhalb des Gremiums und unter der Berücksichtigung der Rahmenbedingungen erarbeitete man vier respektive fünf Varianten, welche weiterverfolgt wurden. Diese sind:

Variante 1	Sanierung „Erhalt“	Kosten ca. CHF 2,2 Mio. (+/- 25%)
Variante 2	Sanierung „Budget“	Kosten ca. CHF 4,0 Mio. (+/- 25%)
Variante 3	Sanierung „Plus“	Kosten ca. CHF 5,1 Mio. (+/- 25%)
Variante 4	„Neubau“	Kosten ca. CHF 4,6 Mio. (+/- 15%)
Variante 5	„Maigold A“	Kosten ca. CHF 5,9 Mio. (+/- 15%)

Ausser bei der Variante 1 war es leider nicht machbar, das Kostendach von CHF 3,5 Mio. einzuhalten.

Anhand einer Nutzwertanalyse stellte sich klar heraus, dass das Projekt „Neubau“ mit Abstand das beste Preis-Leistungsverhältnis hat.

Die verschiedenen Projekte wurden dem Gemeinderat vorgestellt. Der Antrag der Spezialbaukommission war einstimmig, die Variante 4 „Neubau“ dem Souverän zu empfehlen.

Auch der Gemeinderat kam innerhalb seiner Diskussionen einstimmig zum gleichen Entscheid wie die Spezialbaukommission.

Damit dieses Projekt realisiert werden kann, beantragt der Gemeinderat einen Projektkredit von CHF 250'000.- inkl. MwSt.

Falls der Projektkredit an der Gemeindeversammlung vom 4. Dez. 2007 bewilligt wird, beantragt der Gemeinderat den Einwohnern spätestens im Herbst 2008 einen Ausführungskredit über ca. CHF 4,4 Mio. für einen Turnhallenneubau inkl. Umgebung zu genehmigen. Ziel Baubeginn 2009.

#### **Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt, einen Projektkredit für die Turnhalle Grossbühl von CHF 250'000.- inkl. MwSt. zu genehmigen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Herr Thomas Frank, Präsident der Spezial-Baukommission stellt die Arbeit der Spezial-Baukommission und die evaluierten Projektvarianten sowie die vorgenommene Gewichtung vor.

Herr Christoph Gschwind, Architekt, stellt das Projekt "Neubau" und die Ablaufplanung zum Projekt vor.

GP Eichenberger teilt mit, dass der Gemeinderat die Arbeit der Spezial-Baukommission und des beratenden Architekten eng begleitet habe und hinter dem vorliegenden Projekt "Neubau" stehe.

Herr Kurt Stoll hält fest, dass die Gemeindeversammlung den Auftrag erteilt habe, ein Projekt mit Kostendach von CHF 3,5 Mio. auszuarbeiten. Dieser Beschluss wird negiert und es wird ein Projekt mit Kosten von CHF 4,6 Mio. mit einer Kostensicherheit von +/- 15 % vorgelegt. Die Gemeindeversammlung hat keine Möglichkeit, über verschiedene Varianten abzustimmen. Zudem stellt sich die Frage, wie lange Herr Gschwind als beratender Architekt noch am Projekt mitarbeiten dürfe. Dieses Vorgehen sei sehr speziell und müsse diskutiert werden, bevor auf anderes eingegangen werde.

GP Eichenberger bestätigt, dass die Gemeindeversammlung einen Kredit zur Ausarbeitung eines Projektes mit Kostendach von CHF 3,5 Mio. beschlossen habe. Dies erfolgte, weil die aus dem Wettbewerb entstandenen Projektvorschläge dem Gemeinderat unerschwinglich schienen. Die neue Spezial-Baukommission wurde daraufhin eingesetzt und mit der strengen Vorgabe, ein Projekt mit Kostendach von CHF 3,5 Mio. auszuarbeiten, ausgestattet. Ziel war es, Kosten und Nutzung zu optimieren. Der Gemeinderat hat jedoch festgestellt, dass er mit geringerem Aufwand als die vorgeschlagenen 4,6 Mio. CHF auch nur etwas bauen könne, das der Gemeinde nur geringeren Nutzen bringt. Sowohl die Spezial-Baukommission als auch der Gemeinderat sind einstimmig zum Schluss gekommen, dass die vorliegende Variante die einzig in Frage kommende sei. Sollte die Gemeindeversammlung dies nicht so wollen, müsste der Kredit zurückgewiesen und ein neuer Auftrag erteilt werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass jetzt ein Projekt vorgeschlagen werde, das allen Ansprüchen der Vereine, der Kultur und der Gemeinde am besten genügt.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die nächsten Schritte mit Architekt Ch. Gschwind als Gewinner des Wettbewerbs zu unternehmen. Sollte dem Projekt zugestimmt werden, werden mit dem Architekten neue Verhandlungen geführt.

Herr Hermann Zingg stellt den **Antrag**, eine Urnenabstimmung über den vorgeschlagenen Projektkredit von CHF 250'000.-- durchzuführen.

GP Eichenberger hält fest, dass vor der Schlussabstimmung somit über den Antrag zur Durchführung einer Urnenabstimmung abzustimmen sein wird.

Herr Arthur Lay bemerkt, dass nur zwei Projekte detaillierter ausgearbeitet wurden. Die weiteren Varianten wurden mit einer Kostengenauigkeit von +/- 25 % belassen. Herr Lay erkundigt sich, weshalb der Gemeinderat ein um 1,1 Mio. CHF höheres Projekt vorlegt und weshalb die Variante Sanierung nicht in der gleichen Genauigkeit wie das vorliegende Projekt berechnet wurde.

GP Eichenberger erklärt, dass der Aufwand für die Berechnung der Sanierung mit einer Kostengenauigkeit von +/- 15 % enorm wäre. Der Gemeinderat hat eine Sanierung nicht in Erwägung gezogen, da er den Nutzen dieser Variante als zu gering eingestuft hat. Sollte die Gemeindeversammlung die Variante Sanierung genauer berechnet haben wollen, müsste der Antrag des Gemeinderates zurückgewiesen und der Auftrag zur Berechnung erteilt werden.

Herr Lay bemerkt, dass die Variante 5 "Maigold" ebenfalls auf +/- 15 % genau berechnet wurde. Er ist mit der Aussage von GP Eichenberger bzgl. aufwändiger Berechnung nicht einverstanden. Es bleibt unverständlich, dass die Vorgabe von CHF 3,5 Mio. einfach übergangen wird. Er weist darauf hin, dass viele Einwohner finden, das Fass sei langsam voll.

Herr Arthur Lay stellt den **Antrag**, den Antrag des Gemeinderates zurückzuweisen und die Kosten der Variante Sanierung in der gleichen Kostengenauigkeit von +/- 15 % zu berechnen.

GR Hasler hält fest, dass die Variante "Maigold" im Rahmen des Projektwettbewerbs vom Baukostenplaner bereits mit +/- 15 % berechnet wurde.

Herr Dieter Müller dankt für die gute Vorstellung der Projekte und die grosse Arbeit. Er weist darauf hin, dass die Turnhalle bisher ein Satteldach aufwies. Der neue Baukörper wird mit einem Flachdach versehen. Herr Müller erkundigt sich nach den Kosten und dem Zeithorizont für eine Sanierung des Flachdaches.

Architekt Gschwind erklärt, dass es funktionierende Flachdachkonstruktionen gibt. Der schlechte Ruf ist durch die ungenügenden Kunststofffolien entstanden. Es gibt jedoch tatsächlich wasserdichte Konstruktionen. Die Garantiedauer für ein Satteldach oder ein gut erstelltes Flachdach sind gleich.

GR Hasler ergänzt, dass das jetzige Dach nicht mehr dicht sei und verschiedene Sanierungsmassnahmen vorgenommen werden mussten.

Herr Müller stellt erneut die Frage nach der Haltbarkeitsdauer des Flachdaches und den Sanierungskosten.

Herr Gschwind schlägt die Erstellung eines geschäumten Glasdaches (Foamglas) vor. Dieses wird direkt auf ein Heissbitumenbett aufgeklebt und mit einer Abdichtung versehen. Es entstehen kein Hinterlaufen von Wasser. Sollte ein Schaden entstehen, kann mit geringem Aufwand die Dachhaut dort wo es tropft geöffnet werden und der Schaden mit einem Stück Pappe repariert werden.

Herr Heinz Rügger dankt der Spezial-Baukommission für die überzeugende Arbeit und den sehr guten Vorschlag. Die Vorgabe des Gemeinderates von CHF 3,5 Mio. ist angesichts der hohen Kosten der Wettbewerbsprojekte verständlich, jedoch ziemlich willkürlich. Die Spezial-Baukommission hat das Kostendach in seiner Arbeit berücksichtigt und die Gründe für die Überschreitung der Vorgabe klar dargelegt. Der Bau des Schulhauses hat vor 30 Jahren zu einem Gemeindesteuersatz von 170 % geführt. Auch die heutige Generation sollte etwas für die Schule, die Vereine, die Kultur und das ganze Dorf tun und dem Projektierungskredit zustimmen.

Herr Walter Hug stellt den **Antrag**, den Kreditantrag zurückzuweisen und eine Urnenabstimmung mit den Varianten 1 "Sanierung und Erhalt" und 4 "Neubau" durchzuführen. Die anwesenden Stimmberechtigten machen nur einen kleinen Teil aller Stimmberechtigten in Rodersdorf aus, es fehlen mehr als 700 Stimmberechtigte. Er erkundigt sich, ob der Gemeinderat überlegt habe wie der Gemeindesteuerfuss gestaltet werden müsse, wenn eine Abwanderung von Einwohnern stattfindet. Die Solidarität spielt heute nicht mehr so wie vor 30 Jahren. Wenn jemand eine günstigere Gemeinde findet, zieht er weg.

GP Eichenberger erläutert, dass der Antrag nicht wie vorgetragen angenommen werden könne. Der Antrag auf Rückweisung ist in Ordnung. Hingegen kann nicht über eine Fragestellung an der Urne abgestimmt werden, wenn diese nicht vorher an einer Gemeindeversammlung traktandiert war und dort eine Urnenabstimmung beschlossen wurde. Der Antrag entspricht somit demjenigen von Herrn Lay.

Herr Hug ist mit dieser Interpretation einverstanden.

Frau Gabriela Charvat spricht sich für einen Neubau aus, da ein sicheres Gebäude für die turnenden Kinder und die Vereine wichtig sei. Bereits vor 30 Jahren wurde eine ähnliche Diskussion geführt. Es ist wichtig, etwas für zukünftige Generationen zu tun.

Herr Beat Schaad ist ebenfalls für einen Neubau. Ein Umbau sei nur Kosmetik, da die Konstruktion weiterhin die alte, schlechte sei. Die Investition von CHF 2,2 bis 3 Mio. ist dafür zu schade.

Frau Daniela Pircher erklärt, dass die Turnhalle in einem schlechten Zustand sei. Eine Sanierung lohnt sich nicht. Hingegen sei der Neubau richtig für die Schule und die Vereine.

Herr Ulrich Hauser weist darauf hin, dass die Gemeinde über zuwenig Räumlichkeiten verfügt. Die neue Turnhalle wird nicht zusätzlichen Raum bringen. Somit wird in einigen Jahren noch vermehrter Mangel an Gemeinderäumen herrschen. Herr Hauser schlägt vor, die neue Halle zu

bauen und die alte Turnhalle vorerst stehen zu lassen. Dadurch würden die Kosten für den Abriss gespart und die alte Halle könnte einer neuen Nutzung, z.B. Gemeindeverwaltung, Kindergarten usw. zugeführt werden. Herr Hauser glaubt nicht, dass die bestehende Turnhalle einsturzgefährdet sei.

GR Hasler bestätigt, dass mit dem Bau der neuen Halle nicht weniger aber auch nicht mehr Räume zur Verfügung stehen werden. Die Erstellung von zusätzlichen Räumen hätte die Kosten noch viel stärker ansteigen lassen. Die Kaffeestube wird ins Erdgeschoss verlegt und multifunktional ausgestattet.

Der Sanierungsbedarf der bestehenden Halle wurde mit einem Ingenieur abgeklärt. Die Halle ist nicht einsturzgefährdet, sie ist jedoch für weitere fünf bis zehn Jahre tauglich.

GP Eichenberger ergänzt, dass es schön wäre, mehr Räume zu haben. Es soll jedoch realistisch, d.h. Schritt für Schritt vorgegangen werden. Die Entwicklung der Schule soll beobachtet werden. Der Gemeinderat will den finanziellen Spielraum der Gemeinde nicht für ein Projekt aufs Spiel setzen.

Herr Heinz Frömelt betrachtet das Projekt als gut aufgegleist. Im Fall einer Urnenabstimmung muss man sich bewusst sein, worüber abgestimmt wird. Es wird entschieden werden müssen, ob eine Sanierung oder ein Neubau ausgeführt wird. Wenn mit den Finanzen sehr verantwortungsvoll umgegangen wird, wenn das Bauland bald und gut verkauft werden kann bzw. die Parzellen bald im Baurecht abgegeben werden können und somit die Finanzierung gesichert ist, kann der Variante Neubau zugestimmt werden. Die Beibehaltung des vorgeschlagenen Gemeindesteuerfusses von 130 % ist wichtig.

Herr Frömelt warnt davor, zusätzliche Varianten einzubringen. Der Neubau ist sicher ein Kompromiss, jedoch ein guter Kompromiss, mit dem man Leben könne.

GP Eichenberger bringt den Antrag Lay auf Rückweisung und Vorlage von zwei Projekten (Neubau und Sanierung) zur Abstimmung.

// Die Gemeindeversammlung lehnt den Antrag auf Rückweisung mit grossem Mehr gegen 22 Stimmen ab.

GP Eichenberger teilt mit, dass eine allfällige Urnenabstimmung über den Projektkredit von CHF 250'000.-- am 24.2.2008 durchgeführt werden müsste.

Dies macht angesichts der sehr repräsentativen heutigen Gemeindeversammlung keinen grossen Sinn. Um eine Urnenabstimmung zu erwirken, müssen ein Viertel der anwesenden Stimmberechtigten zustimmen. Die Anzahl der Stimmberechtigten ist erneut festzustellen.

Es sind 186 Stimmberechtigte anwesend. Somit ist die Zustimmung von 47 Stimmberechtigten für eine Urnenabstimmung nötig.

// Es stimmen 43 Stimmberechtigte für eine Urnenabstimmung. Die nötige Anzahl Stimmen ist somit nicht erreicht und es findet keine Urnenabstimmung statt.

// Die Gemeindeversammlung stimmt dem Projektkredit für die Turnhalle Grossbühl von CHF 250'000.- inkl. MwSt. mit grossem Mehr gegen 29 Stimmen zu.

## **6.2 Kredit für den Ersatz einer Wasserleitung in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig)**

Schäden in Trinkwasserleitungen können wegen ihres kleinen Durchmessers nicht mittels TV-Untersuchungen festgestellt werden. Wiederholt auftretenden Rohrleitungsbrüchen sind daher das einzige Indiz für schadhafte Wasserleitungen. Die Wasserleitung in der Mühlestrasse ist fast 100 Jahre alt (Jahrgang 1909) und musste in den letzten Jahren verschiedenen Male repariert werden. Der Verlauf neben der Strasse durch Ackerland und Gärten im überbauten Gebiet verteuerte diese Reparaturen erheblich. Diese Wasserleitung soll nun durch eine neue Leitung, die in die Mühlestrasse verlegt wird, ersetzt werden.



**Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt, für den Ersatz der Wasserleitung in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig) einen Kredit von CHF 185'000.-- zu bewilligen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Keine Wortmeldungen zum Geschäft.

//. Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Kredit von CHF 185'000.-- für den Ersatz der Wasserleitung in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig mit grossem Mehr ohne Gegenstimme.

**6.3 Kredit für die Sanierung des Brunnens an der Leimenstrasse**

Der Brunnen an der Leimenstrasse weist Schäden auf, die saniert werden müssen. Die Eisenteile sind korrodiert, der Brunnentrog hat diverse Risse und zwischen Brunnen und Überlaufbecken bildet sich ein grosser Spalt. Nach Reparatur, Reinigung und Entkalkung soll der Beckenboden mit einer neuen Beschichtung versehen werden.

**Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt, für die Sanierung des Brunnens an der Leimenstrasse einen Kredit von CHF 25'000.-- zu bewilligen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Keine Wortmeldungen zum Geschäft.

//. Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Kredit von CHF 25'000.-- für die Sanierung des Brunnens an der Leimenstrasse mit grossem Mehr ohne Gegenstimme.

**6.4 Kredit für die Sanierung von Mischwasserkanälen**

TV-Untersuchungen im letzten Jahr zeigten Schäden (verkalkte Einläufe, verkalkte Wände und Radialrisse) in diversen Mischwasserkanälen, die mit einem Robotereingriff behoben werden können. Das vom Ingenieurbüro Böhringer vorgeschlagene Sanierungskonzept sieht vor, die betroffenen Mischwasserkanäle in 6 Etappen zu sanieren. Die erste Sanierungsetappe (Maria Steinstrasse) wurde dieses Jahr abgeschlossen. Für die nächsten 5 Jahre sind weitere Sanierungsetappen mit Kosten von ca. CHF 80'000.- pro Jahr vorgesehen. Dabei werden die Leitungen mit 250mm und 300mm Durchmesser von innen durch Sanierungsroboter mit verschiedenen Aufsätzen und Spezialwerkzeugen kostengünstig gefräst, geschliffen oder mit Epoxidharzkleber dauerhaft und dicht verklebt. Unter permanenter Fernsehüberwachung werden dabei Schadstellen sauber ausgefräst, Risse und Löcher repariert, Ablagerungen entfernt und Einläufe sowie Muffen saniert.

**Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt, für die Robotsanierung von Mischwasserkanälen einen Kredit von CHF 80'000.-- zu bewilligen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Keine Wortmeldungen zum Geschäft.

//. Die Gemeindeversammlung bewilligt einen Kredit von CHF 80'000.-- für die Robotsanierung von Mischwasserkanälen mit grossem Mehr ohne Gegenstimme.

### **6.5 Kredit für die Erstellung eines Sauberwasserkanals in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig)**

Der Sauberwasserkanal für die Entwässerung der Mühlestrasse und der angrenzenden Wohngebäude verläuft quer durch überbautes Gebiet. Gemäss TV-Untersuchung ist dieser Kanal in einem schlechten Zustand und sollte ersetzt werden. Der Ersatz der Trinkwasserleitung in der Mühlestrasse bietet nun die Gelegenheit, kostengünstig einen neuen Sauberwasserkanal in die bestehende Baugrube einzulegen. Bei neuen Bauvorhaben an der Mühlestrasse kann dann dieser Sauberwasserkanal ans bestehende Netz angeschlossen werden.

#### **Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt, für die Erstellung eines Sauberwasserkanals in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig) einen Kredit von CHF 60'000.-- zu bewilligen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Keine Wortmeldungen zum Geschäft.

//. Die Gemeindeversammlung bewilligt einen Kredit von CHF 60'000.-- für die Erstellung eines Sauberwasserkanals in der Mühlestrasse (Reitstall bis Birsig) mit grossem Mehr ohne Gegenstimme.

## **7. Kreditbewilligungen Budget 2008 - Laufende Rechnung**

### **7.1 Externe Fachunterstützung der Baukommission**

Die Anforderung an die Baukommission sind in fachlicher und rechtlicher Hinsicht stark angestiegen. Viele Abklärungen können nur tagsüber mit den verschiedenen Amtsstellen erledigt werden. Die schriftliche Beantwortung von Einsprachen muss auch in juristischer Hinsicht hieb- und stichfest abgefasst sein.

Diese Entscheidungen sollten auch hinsichtlich der Standort-Attraktivität zügig getroffen werden können.

Aus obgenannten Gründen kann die Arbeit in der jetzigen Form von der Baukommission nicht speditiv genug erledigt werden.

Der Gemeinderat ist zum Schluss gekommen, die Baukommission durch auswärtige Fachkompetenz zu unterstützen. Die Kosten würden nach effektivem Aufwand abgerechnet. Das heisst, dass die externe Fachunterstützung nur dann eingesetzt würde, wenn wir sie benötigen.

Unsere Nachbargemeinde Witterswil arbeitet schon seit längerem mit dieser Lösung und sind sehr zufrieden. Hofstetten-Flüh und Bättwil haben sogar eine professionelle Bauverwaltung.

#### **Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt daher, für die externe Fachunterstützung der Baukommission CHF 15'000.- ins Budget aufzunehmen.

//. Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt, daher ist stillschweigend Eintreten beschlossen.

Keine Wortmeldungen zum Geschäft.

//. Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr ohne Gegenstimme, für die externe Fachunterstützung der Baukommission CHF 15'000.-- ins Budget aufzunehmen.

### **7.2 Wiederkehrende Kosten für den "Mittagstisch"**

An der letzten Budget-Gemeindeversammlung 2006 wurde die Erarbeitung eines Konzeptes für den Mittagstisch in Rodersdorf bewilligt. Im Frühjahr 2007 fand ein Hearing mit den Akteuren

der Gemeinde statt. Danach verfasste eine spezialisierte Beraterfirma ein Konzept, welches nach zwei Lesungen vom Gemeinderat einstimmig gutgeheissen wurde. Als Trägerschaft wurde im September 2007 der Verein *Öffentlicher Mittagstisch Rodersdorf* gegründet.

Herr Simon Gilgen stellt fest, dass die 15 Plätze CHF 36'000.-- kosten und erkundigt sich, ob diejenigen Familien, die ihre Kinder selber betreuen auch eine Entschädigung erhalten.

GP Eichenberger erklärt, dass dies nicht vorgesehen sei.

Herr Heinz Frömelt stellt den **Antrag**, auf das Geschäft nicht einzutreten.

Der Bedarf an Tagesstrukturen wird in Rodersdorf durch die sieben Tagesmütter sehr gut abgedeckt. Jede Tagesmutter betreut 3 bis 4 Kinder, total 21 bis 28 Kinder. Solange diese Betreuung mit den Tagesmüttern funktioniert, ist nicht einzusehen, weshalb ein Mittagstisch in der vorgeschlagenen Form installiert werden sollte. Bereits jetzt besteht ein Mittagstisch am Freitag. Aus den Unterlagen ist zudem nicht ersichtlich, wie der Mittagstisch im Detail finanziert wird. Die vorliegenden Unterlagen genügen nicht. Bei anderen Geschäften dieser Art liegt jeweils ein Reglement zur Genehmigung vor. Hier handelt es sich um einen Verein, der Gemeindeaufgaben übernimmt. Die Gemeindeversammlung sollte wissen, welche Aufgaben im Detail vorgesehen sind. Der Verein konstituiert sich selbst und es besteht dadurch keine demokratische Kontrolle. Im Internet können Reglemente zum Mittagstisch von verschiedenen Gemeinden heruntergeladen werden. In Rodersdorf liegt dazu nichts vor. Es wird also verlangt, die Katze im Sack zu kaufen.

GP Eichenberger erklärt, dass selbstverständlich ein Konzept vorhanden ist, das jedoch im Falle des Nichteintretens nicht vorgestellt werden könne.

GR Meier hält fest, dass die Arbeit der Tagesmütter sehr kostbar sei. Sie stellen in einem grossen Zeitfenster Familienstruktur sicher und sind sehr flexibel. Der Mittagstisch wäre ein zweites Standbein dazu. Die beiden Angebote sind komplett unterschiedlich und sehr gut vereinbar. Kinder aus Rodersdorf werden z.Zt. in Tagesstrukturen in Flüh und Metzleren betreut. Es ist also nicht so, dass jedes Kind aus Rodersdorf auch in Rodersdorf betreut werden kann.

Bei Eintreten auf das Geschäft wird selbstverständlich auf das Konzept, die Aufgabenverteilung und die detaillierten Zahlen eingegangen.

// Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 88 gegen 58 Stimmen Eintreten auf das Geschäft.

#### Aufgaben der Gemeinde:

- Anstellungsbehörde für die Mittagstischleitung
- Bereitstellen und Unterhalt geeigneter Räumlichkeiten
- Rechnungswesen
  - Verwalten der Bundesgelder
  - Festlegen der Elternbeiträge
  - Verkauf von Mahlzeitenabonnemente und Gästebons an eingeschriebene Mitglieder

#### Aufgaben des Vereins *Öffentlicher Mittagstisch Rodersdorf*:

- Personalführung
- Anstellungsverfahren (Stellenausschreibung, Vorschlag an Gemeinderat)
- Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern
- Definieren der pädagogischen Grundsätze
- Erstellen einer Betriebsordnung
- Qualitätskontrolle
- Schlagen dem Gemeinderat die Höhe der Elternbeiträge vor
- Erstellen Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget zuhanden Gemeinderat
- Festsetzen des Budgets und Jahresrechnung des Vereins

- Einrichten und Verwalten eines Härtefonds
- Beurteilung von Gesuchen an den Härtefonds
- Feineinrichtung der Räumlichkeiten (Spiele, Bücher etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für den Mittagstisch
- Vertretung gegenüber Behörden, anderen Organisationen und Drittpersonen

#### Leistungen / Angebot des Mittagstischs

An 4 Tagen in der Woche können sich Kinder aus Kindergarten, Primarschule und OZL am Mittagstisch gesund verpflegen und werden betreut.

Es stehen jeden Tag mindestens 15 Plätze inklusive zwei Gästeplätze zur Verfügung.

Die Kinder erhalten eine warme, ausgewogene und saisongerechte Mahlzeit.

Nach den Mittagessen können die Kinder spielen, lesen.

An 2 Tagen können Schulkinder im Anschluss an den Mittagstisch ihre Hausaufgaben erledigen. Sie werden dabei im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Es handelt sich jedoch nicht um eine individuelle Aufgabenbetreuung. Der Mittagstisch ist an diesen Tagen bis maximal um 15.00 Uhr geöffnet. Die Aufgabenhilfe findet statt, wenn mindestens 8 Kinder daran teilnehmen.

#### Betriebszeiten

Der Mittagstisch steht am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11.45 Uhr bis 13.45 Uhr zur Verfügung. Während der Schulferien bleibt der Mittagstisch geschlossen.

#### Räumlichkeiten

Der Mittagstisch wird im Gemeindesaal durchgeführt. Die Gemeinde stellt diese Räumlichkeiten samt der Küche zur Verfügung.

#### Anschubfinanzierung Bund

Bei Mittagstischangebot während 4 Tagen von je 2 Stunden könnte die Gemeinde mit Finanzhilfen von rund CHF 1000.- pro Platz rechnen (1 Betreuungseinheit).

#### **Erstes Betriebsjahr:**

Finanzhilfen für belegte Plätze: 100% (CHF 1000)

Finanzhilfen für nicht belegte Plätze: 50% (CHF 500)

#### **Zweites Betriebsjahr:**

Finanzhilfen für belegte Plätze: 100% (CHF 1000)

Finanzhilfen für nicht belegte Plätze: ---

#### **Drittes Betriebsjahr:**

Finanzhilfen für belegte Plätze: 50% (CHF 500)

#### **Antrag:**

Der Gemeinderat beantragt, einen Kredit von CHF 36'000.-- pro Jahr, bei Einnahmen von CHF 26'000.-- pro Jahr (Eltern- und Bundesbeiträge) für den Mittagstisch zu bewilligen. (Defizitlimite CHF 10'000.--)

GP Eichenberger erläutert, dass die Anschubfinanzierung des Bundes im Finanzplan eingerechnet wurde, weil eine Vollbelegung von Anfang an nicht wahrscheinlich sei. Sollte der Mittagstisch von Anfang an gut besetzt sein, wird die Limite von CHF 10'000.-- nicht ausgeschöpft werden. Auch später wird die Limite von CHF 10'000.-- beibehalten werden.

Frau Nadja Matter erklärt, dass sie seit 12 Jahren Tagesmutter sei. Sie erkundigt sich nach dem Angebot während der Schulferienzeit.

GR Meier teilt mit, dass bisher nicht vorgesehen sei, einen Mittagstisch während den Schulferien anzubieten.

Frau Matter weist darauf hin, dass CHF 27.-- pro Stunde für die Leitung des Mittagstisches bezahlt werden, während eine Tagesmutter lediglich CHF 5.-- pro Stunde erhält. Die führt dazu, dass die Tagesmütter kein Interesse mehr daran haben, Tagesmutter zu sein.

GR Meier bemerkt, dass der Verein Tagesmütter seit langem eine höhere Entlohnung verspreche, dies jedoch aufgrund der schlechten finanziellen Situation des Vereins nicht erfüllen könne. Sie empfindet dies ebenfalls als Ungerechtigkeit. Der Ansatz von CHF 27.-- gemäss DGO ist jedoch richtig. Die Betreuerinnen in der Tagesstätte des Vereins Tagesmütter werden ebenfalls zu CHF 25.--/Std. entlohnt.

GP Eichenberger präzisiert, dass lediglich die Leitung des Mittagstisches CHF 27.-- pro Stunde erhalte. Helferinnen werden mit CHF 20.-- pro Einsatz entschädigt.

Frau Karin Kälin ist Mitglied des Vorstands des Vereins Mittagstisch. Sie bestätigt, dass Tagesmütter sehr wenig verdienen. Dies habe jedoch nichts mit dem Mittagstisch zu tun. Das Angebot Mittagstisch ist sehr wichtig für das Dorf und ist eine Unterstützung für Eltern, Kinder und Senioren. Die Infrastruktur der Gemeinde ist ein wichtiger Bestandteil für einen Zuzugsentscheid. Der Mittagstisch wird zu günstigen Kosten angeboten.

Herr Urs Jeker unterstützt die Einführung eines Mittagstisches sehr. Der Kanton Basel-Landschaft hat ein Gesetz zur familienergänzenden Betreuung in Vernehmlassung geschickt. Die Gemeinden sollen verpflichtet werden, einen Mittagstisch anzubieten. Wenn Rodersdorf dies ebenfalls einführt, ist dies ein Standortvorteil.

GP Eichenberger präzisiert, dass das Angebot in Rodersdorf nur "schulergänzend" und nicht "familienergänzend" sei.

Herr Stephan Auer ist der Meinung, dass der Kostenbeitrag der Gemeinde für den Mittagstisch über höhere Steuereinnahmen von den Benützern des Mittagstisches zurückkommen werden.

Frau Katharina Keller ist seit vier Jahren als Tagesmutter tätig. Sie ruft in Erinnerung, dass bereits seit 17 Jahren ein Angebot Mittagstisch in Rodersdorf besteht. Die Tagesmütter bieten dazu noch Mahlzeiten am Morgen und am Abend an und gewährleisten Aufgabenhilfe. Die Tagesmütter stehen auch an röm.-kath. Feiertagen und teilweise auch während der Schulferienzeit zur Verfügung. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern. In Rodersdorf betreuen sieben Tagesmütter z.Zt. zwölf Kinder, davon sind weniger als zehn Kinder schulpflichtig. Es besteht keine Warteliste. Die Kinder, die nach Flüh oder Metzleren gehen, werden nicht durch Tagesmütter, sondern in der Tagesstätte betreut. Im vergangenen Jahr haben die Tagesmütter in Rodersdorf ca. 12 Anfrage für Betreuung erhalten. Daraus sind zwei neue Betreuungsverhältnisse entstanden.

In Flüh wurde vor ca. 10 Jahren ein Bedarfsfrage für einen Mittagstisch durchgeführt. Aufgrund der Nachfrage wird seither ein Mittagstisch angeboten, der z.Zt. jedoch nicht genutzt wird. Auch in Hofstetten wurde ein Mittagstisch angeboten, der jedoch seit ca. 1 ½ Jahren nicht mehr aktiv ist. In Bättwil gibt es einen Mittagstisch für Kreisschüler an zwei Tagen pro Woche. Anfänglich haben 3 Schüler das Angebot genutzt, jetzt sind es noch 2. Die Erfahrung zeigt, dass eine Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit besteht. Vielleicht sollte den Bedürfnisabklärungen ein Anmeldeformular beigelegt werden, um den konkreten Bedarf festzustellen. 2006 erbracht die Tagesmütter mit 19 Kindern 2933,5 Stunden. Die 7 Tagesmütter haben damit ein Zeitspektrum von morgens bis abends an 5 Tagen pro Woche und nahezu über das ganze Jahr abgedeckt. Zum Vergleich: der voll belegte Mittagstisch bringt es mit 10 Kindern bei 10 Stunden pro Woche inkl. Aufgabenhilfe und während 38 Schulwochen auf 5'700 Betreuungsstunden pro Jahr. Dies bedeutet ca. die doppelte Anzahl Betreuungsstunden wie die sieben Tagesmütter zusammen.

Der Mittagstisch am Freitag genügt z.Zt. in Rodersdorf vollauf. Das vorliegende Projekt ist überdimensioniert! Eine Optimierung des bestehenden Angebot würde die Bedürfnisse wohl abdecken.

Frau Kälin hält fest, dass sich der Verein Mittagstisch nicht als Konkurrenz zum Tagesmütterverein sei. Es wurde eine Bedürfnisumfrage zum Mittagstisch erstellt. Mehr als die Hälfte des Platzangebotes ist bereits gebucht.

Rodersdorf bietet noch keine Tagesstrukturen an, da die Gemeinde sich dies noch nicht leisten kann. Zudem ist jetzt der günstigste und letzte Moment, um von den Bundesgeldern zu profitieren. Dies ist nur noch bis 2010 möglich. In einigen Jahren werden den Gemeinden seitens des Kantons ohne finanzielle Unterstützung Tagesstrukturen aufgezwungen.

Die Entlohnung der Tagesmütter ist anzugehen. Die öffentliche Hand soll die Lohnsituation verbessern helfen. Dies hat jedoch nichts mit dem Angebot Mittagstisch zu tun.

Frau Brigitte Sommer erachtet die Kosten (Defizitlimite von CHF 10'000.--) für den Mittagstisch als gute Investition.

Frau Ingeborg Pesenti ist der Ansicht, die Zeit sei reif für einen Mittagstisch in Rodersdorf. Wahrscheinlich wird der Gemeindesaal dafür verwendet. Dieser weist jedoch keine gute Infrastruktur für kleine Kinder auf. Die sanitären Einrichtungen oder die Garderobe entsprechen nicht den Kindern. Es sollte stattdessen das Lehrerzimmer, die Turnhalle, ein Zivilschutzkeller oder der Jugendtreff benützt werden, wo überall Kochmöglichkeiten bestehen. Frau Pesenti stellt deshalb den **Antrag**, einen einmaligen Investitionsbeitrag von CHF 12'000.-- zu bewilligen, um einen solchen Raum mittagstischtauglich auszurüsten.

GP Eichenberger merkt an, dass es eigentlich keinen optimal geeigneten Raum gebe. Er hält zudem fest, dass im Rahmen der Budgetdiskussion evtl. ein entsprechender Posten in den Unterhaltsausgaben erhöht werden müsste. Über eine Erhöhung der Betriebskosten Mittagstisch kann dies nicht abgewickelt werden. Der Gemeinderat beschliesst über den Standort des Mittagstisches. Er ist zum Schluss gekommen, dass sich der Gemeindesaal z.Zt. am besten eignet, bis der Umbau der Turnhalle abgeschlossen ist. Gewisse Vorkehrungen werden zu treffen sein.

Frau Pascale Ritter möchte nicht die Tagesmütter gegen den Mittagstisch ausgespielt sehen. Es handelt sich dabei um zwei verschiedene Angebote, die sich ergänzen. Betreuung und Betrieb könne den Verantwortlichen überlassen werden. Es gibt sicher Lösungen für einen Betrieb im Gemeindesaal.

Herr Ulrich Hauser hat selber drei Kinder. Er ist der Meinung, dass die Kosten nicht zulasten der Gemeinde gehen sollten. Die Benutzer sollen die vollen Kosten tragen. Die Gemeinde stellt Räumlichkeiten und Infrastruktur sowie die Verwaltung zur Verfügung, was bereits ein grosser Beitrag sei.

Herr Heinz Frömelt stellt folgenden **Antrag**: Die Gemeinde stellt für den Mittagstisch die Räumlichkeiten und die Infrastruktur kostenlos zur Verfügung. Die übrigen Kosten sind einkommensabhängig durch die Eltern zu tragen.

GP Eichenberger erklärt, dass dieser Antrag nicht zulässig sei. Die Gemeindeversammlung könne nur dem Kredit zustimmen oder ihn ablehnen. Der Antrag kann jedoch z.B. als Postulat eingebracht werden.

Herr Frömelt **ändert** seinen **Antrag** dahingehend, dass der Kredit abgelehnt werden soll. Anschliessend soll über ein Postulat mit dem vorerwähnten Wortlaut abgestimmt werden.

Frau Maja Rechsteiner warnt, dass eine Ablehnung die Unterstützung durch Bundesgelder verunmöglichen würde. Sie weist darauf hin, dass der Kanton Solothurn in den nächsten Jahren die Pflicht, einen öffentlichen Mittagstisch anzubieten, flächendeckend einführen werde. Sie fordert die Gemeindeversammlung zur Zustimmung auf, da Doppelverdiener auch gute Steuerzahler seien.

././ Die Gemeindeversammlung stimmt dem Kredit von CHF 36'000.-- pro Jahr, bei Einnahmen von CHF 26'000.-- pro Jahr (Eltern- und Bundesbeiträge) für den Mittagstisch zu bewilligen. (Defizitlimite CHF 10'000.--) mit 97 gegen 61 Stimmen zu.

Herr Kurt Stoll stellt den **Ordnungsantrag**, die Gemeindeversammlung angesichts der vorgerückten Stunde abubrechen.

././ Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr bei drei Gegenstimmen, die Gemeindeversammlung abubrechen.

---

Schluss der Versammlung:

23.50 Uhr

---

Gemeindepräsident

Gemeindeschreiber